

Das Leben nach dem Tod

von Hestia

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz49/quiz/1497511799/Das-Leben-nach-dem-Tod>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nach dem Tod kommt nicht der Himmel. Es kommt auch nicht Hölle oder die die Unterwelt. Nein, nach dem Tod kommt . . . der Rote Wald.

Nachdem Kiki von einem Zug zerquetscht wird, wacht sie an einem merkwürdigen Ort auf. Es ist der Rote Wald. Sie erfährt von den Zwillingen Noctem und Diem, die bei einem Autounfall ums Leben kamen, dass sie nicht für immer im Roten Wald bleiben muss. Sie kann ihre Familie und ihre Freunde auf der Erde besuchen. Diese sind aber nicht in der Lage, sie zu sehen. Doch eines Tages lernt Kiki einen Geisterseher kennen, und dann wünscht sie sich nichts sehnlicher, als ein weiteres Mal zu leben.



Kapitel 1

Alles fing damit an, dass ich starb. Ich erinnerte mich, als wäre es gestern gewesen. An meinem Todestag war ich spät dran. Ich hatte das Weckerklingeln verpasst. ?Und pass am Bahnübergang auf, Kyara!?, rief mir meine Mutter noch hinterher. ?Immer!?, antwortete ich und verließ das Haus. Ich stürzte zur Garage, zerrte mein Fahrrad heraus und raste los. Wenn ich noch einmal zu spät kam, würde meine Klassenlehrerin meine Eltern anrufen, und das wollte ich auf jeden Fall vermeiden. ?Hey Kiki, warte doch mal!?, riss eine Stimme mich aus den Gedanken. Ich drehte mich auf dem Fahrrad um. Meine beste Freundin Alena rannte atemlos hinter mir her. Anscheinend kam sie ebenfalls zu spät.

?Pass auf!?, kreischte sie plötzlich.

Was hat sie denn bloß?, fragte ich mich. Da krachte ich auch schon gegen die Schranken des Bahnübergangs und flog vom Fahrrad auf die Schienen. Bevor ich auch nur versuchen konnte, aufzustehen, sah ich schon den Zug auf mich zurasen. ?Kiki!?, schrie Alena von Irgendwo her. Ich hörte noch weitere Stimmen, konnte aber keine Wörter? ausmachen. Ich kniff die Augen zu, in der Hoffnung, dass, wenn ich sie wieder öffnete, ich in meinem Bett saß. Ich hoffte, dass dies hier nur ein furchtbarer Alptraum war. Doch ich spürte, wie der Zug mich erfasste und ich herumgeschleudert wurde. Ich hörte meine eigenen Knochen zerbrechen und riss in einem Anflug von Angst panisch die Augen auf. Ich sah gerade noch etwas dunkles vor mir, dann wurde alles schwarz.

Für immer.